

# WIR MALTESER IN NORD/OST



## Liebe Malteser,

wir stehen kurz vor dem Ende eines ganz außergewöhnlichen Jahres, das für viele Menschen in Deutschland schwierige Veränderungen mit sich gebracht hat. Manche haben existenzielle Folgen zu tragen – durch Jobverlust, Krankheit oder gar Tod. *Einen* tiefgreifenden Verlust haben wir alle in irgendeiner Form erlebt und erleben ihn noch: den Verlust von Nähe und Begegnung. Jedenfalls auf den ersten Blick. So vieles konnte und kann nicht stattfinden oder nur eingeschränkt – ob in der Malteserwelt oder im privaten Kosmos. Und dennoch – die Einschränkung der Möglichkeiten hat zugleich ungeahnte Perspektiven eröffnet – technisch und menschlich.

Mit Ideenreichtum haben wir landauf und landab kreative Wege zueinander gefunden. Als Malteser zu den uns anvertrauten Menschen, die wir erst recht in diesen Pandemiezeiten nicht alleine lassen, aber auch als Malteser untereinander. In vielen Gliederungen ist zwar ein aktives Ehrenamtsleben mit Gruppenabenden nicht möglich, Weihnachtsfeiern fallen aus – trotzdem weiß ich, dass viele auch weiterhin in regem Austausch sind. Auch per Mail, Telefon oder Videokonferenz können wir einander fragen: „Wie geht es dir?“

Das möchte ich Ihnen, liebe Malteser, mit auf den Weg geben. Ob im privaten oder im Malteserleben: Lassen Sie uns den anderen im Blick behalten, seine Sorgen und Nöte. Auch wenn wir ihn nicht umarmen können, schenkt unser Kümmern Geborgenheit. Das ist es, was uns am Ende „unbeschadet“ durch diese Zeit kommen lässt: der Blick auf den Menschen neben mir – daheim, im Büro (auch virtuell),



Foto: Malteser

im Rettungswagen oder im Hospiz. Wann wenn nicht jetzt können wir zeigen, was uns Malteser ausmacht? „Weil Nähe zählt“ war nie wichtiger als heute.

Im Vertrauen auf Gottes Hilfe wünsche ich Ihnen allen Kraft und Gottes Segen für die Ihnen anvertrauten Aufgaben und danke Ihnen für Ihren Einsatz und Ihr Engagement. Bleiben Sie gesund und behütet,

Ihr

Dr. Wolf van Lengerich  
Vorsitzender des Regionalrates Nord/Ost

# Ausstellung wagt Blickkontakt

## HAMBURG

Die Fotoausstellung „Blickkontakt“ zeigt Porträts von 54 Menschen aus aller Welt, die sich in Hamburg ein neues Leben aufgebaut haben – oder gerade dabei sind. Die Gedanken und Fotos verstehen sich als ein Beitrag zu einem besseren gesellschaftlichen Miteinander. Die Bilder zeigen: Wer den Blick nicht scheut, kann Menschen entdecken. Die Fotos von Stefanie Langos und die zum Nachdenken anregenden Texte von Susanne Behem-Loeffler bilden die Botschaft dieser Ausstellung.

Text: Stefanie Langos

**H**inschauen, wegschauen – mit Blicken kann man ohne Worte ganz viel ausdrücken. Die Malteser in Hamburg haben Menschen getroffen, die nach Deutschland geflüchtet sind und jetzt in Hamburg leben. Sie haben sich fotografieren lassen und von sich erzählt – beispielsweise Negar und ihr Mann Saeed. Das Paar ist 2020 aus politischen Gründen aus dem Iran nach Deutschland geflüchtet. Oder auch Yosan und Abel (beide 31) aus Eritrea. Die beiden suchen für sich und ihren neun Monate alten Sohn Esey nun nach einer gemeinsamen Wohnung im Hamburger Norden. Abel träumt von einem eigenen Auto. Diesen Traum möchte er sich erfüllen, sobald er seine Ausbildung zum Anlagenmechaniker abgeschlossen hat. Die Übernahme ist ihm schon sicher.

Nicht alle Befragten haben schon eine genaue Vorstellung, wie es für sie in Deutschland weitergehen wird. Maryam ist seit 2020 in Hamburg. Im Iran hat sie



3



als Model gearbeitet. Jetzt möchte sie gern ihr Kind und ihren Mann nach Deutschland holen. Die Afghanin Shamila lebt mit ihren beiden jüngeren Brüdern in Harburg. Die drei vermissen ihre Mutter sehr, die in Griechenland gestrandet ist. Oder Agner und Kathy aus Nicaragua. Agner musste sein Land aus politischen Gründen verlassen. Er arbeitete als Journalist und sein Leben war in seinem Heimatland in Gefahr. Seit 2018 ist er mit seiner Familie auf der Flucht. Kathy sollte im August aus Hamburg abgeschoben werden, doch das konnte verhindert werden.

Die Ausstellung „Blickkontakt“ ist eine Einladung, sich von den Gedanken und Bildern berühren zu lassen – und ab und an auch selbst einen Blick zu riskieren und Kontakt mit fremden Menschen aufzunehmen. <



**Saeed (36) und Negar (30)  
aus dem Iran**



**Agner (40)  
aus Nicaragua**

2

Fotos: Stefanie Langos



**Shamila (25)  
aus Afghanistan**

4



**Yosan und Abel (beide 31)  
aus Eritrea mit ihrem Sohn Esey**

5

**i Weitere Infos:** Die großformatigen Leinwände sind ab sofort in der Geschäftsstelle der Malteser im Eichenlohweg 24 ausgestellt und online zu sehen unter <https://malteser-hamburg.de>. Die Fotoausstellung kann ausgeliehen werden. Ansprechpartnerin hierfür ist Susanne Behem-Loeffler: [susanne.behem-loeffler@malteser.org](mailto:susanne.behem-loeffler@malteser.org).

- 1** Saeed will als Flugzeugtechniker einen Job finden, seine Frau Negar als Sanitäterin.
- 2** Der Journalist Agner aus Nicaragua lebt in Hamburg im Exil.
- 3** Maryam aus dem Iran hat in ihrer Heimat als Model gearbeitet.
- 4** Die Afghanin Shamila und ihre jüngeren Brüder haben auf der Flucht ihre Mutter verloren.
- 5** Yosan und Abel aus Eritrea suchen mit ihrem Sohn eine gemeinsame Bleibe.

# Stephan Weil vor Ort bei den Maltesern

## HILDESHEIM

Der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) besuchte die Diözesangeschäftsstelle der Malteser in Hannover und war beeindruckt von der Vielfalt der Malteser Dienste.

Text: Michael Lukas

Nicht als niedersächsischer Ministerpräsident, sondern als SPD-Landtagsabgeordneter des Wahlkreises 25 in Hannover-Buchholz und Döhren hat Stephan Weil im Rahmen seines Programms „Weil vor Ort“ am Montagabend, 10. August, die Dienststelle der Malteser in Hannover-Misburg besucht. Eine Stunde nahm sich der Politiker Zeit, um die Dienste der Malteser in der Landeshauptstadt kennenzulernen.

Es war genau 17.45 Uhr, als die Limousine von Stephan Weil am schwülheißen Abend des 10. August auf die Minute pünktlich vor der Diözesangeschäftsstelle der Malteser vorfuhr. Ihr entstieg ein gut gelaunter, aber schon leicht erschöpfter Politiker, dessen Tag am frühen Morgen begonnen hatte. Nach Stationen unter anderem in einem Altenheim, bei Polizei und Feuerwehr nun also am frühen Abend die Malteser. Was würden die ihm bieten?

Auf jeden Fall interessante Einblicke in den ältesten Hilfsdienst der Welt. Maximilian Freiherr von Boeselager, Diözesanleiter der Malteser in der Diözese Hildesheim, begrüßte den Abgeordneten, bevor Geschäftsführer Raphael Ebenhoch den Politiker und eine kleine Gruppe mit auf den Weg durch die Dienststelle nahm. Fast an jeder Ecke, in jedem größeren Zimmer wartete dort ein Malteser Dienst darauf, sich dem Ministerpräsidenten im „Speed-Dating“ vorzustellen: kurze Beschreibung des Dienstes durch einen Ehrenamtlichen, wenige Rückfragen – weiter! Zeitliche Orientierungshilfe gab das Martinshorn eines Rettungswagens, das in regelmäßigen Abständen erklang.

Erste Station: Kältebus für Obdachlose. Hier bekam der Ministerpräsident zunächst eine kühle Erfrischung, bevor es zur Sache ging: Was macht der Kältebus im Sommer? Was macht Corona mit den Obdachlosen? Weil zeigte sich als empathischer und ehrlich interessierter Besucher. So auch bei der zweiten Station – Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung (MMM) Hannover. Die war dem Politiker offenbar grundsätzlich bekannt. Weil nutzte die kur-

1



ze Gesprächszeit, um ein heikles Thema anzusprechen: Wie geht die MMM mit einem möglicherweise coronainfizierten Patienten um, der illegal in Hannover lebt? Ein kurzer Schlagabtausch zeigte: Das Dilemma zwischen Gesundheitsschutz und Abschiebeschutz ist nicht auf die Schnelle zu lösen. Man bleibe im Gespräch, versprach Weil und ging zur nächsten Station.

Von Sandra Stenzel und Dr. Vera Metze erfuhr Weil, dass die Malteser Erste-Hilfe-Ausbildungen auch in der Staatskanzlei durchführen, und bei Margret Brahm und Antje Doß informierte sich der Politiker über Hospiz- und Trauerarbeit in Zeiten von Corona. Die Hausnotrufgeräte, die Jörg Watermann dem hohen Besucher draußen vor der Dienststelle vorstellte, waren Weil sogar bekannt: „Mein Vater hatte vor 20 Jahren solch ein Hausnotrufgerät der Malteser“, verriet Weil, bevor er sich dem Besuchshundedienst zuwandte, wo ihn schon Mischlingshund „Panda“ erwartete. Etwas scheu bäugte der Vierbeiner den SPD-Politiker, bevor er allmählich zutraulicher wurde und den Ministerpräsidenten ahnen ließ, welche Freude die Malteser Besuchshunde in Alten- und Pflegeheime tragen. Nur wenige Minuten blieben dann noch für Sanitätsdienst, Rettungsdienst und Herzwunsch-Krankenwagen, der den Abgeordneten besonders beeindruckte.

Mit einem kleinen Geschenk gab Geschäftsführer Ebenhoch Stephan Weil zum Abschied schließlich noch die finanziellen Sorgen der Malteser mit auf den Weg. Corona sorgt



2



3

- 1 In einem Schlusstatement lobte Weil die Dienste der Malteser.
- 2 Besuchshund Panda: erst scheu, dann zutraulich
- 3 Wie umgehen mit der Corona-Pandemie? – Stephan Weil im Gespräch mit der MMM.

für hohe Einnahmeverluste. „Das leuchtet mir schon ein. Die Hilfsorganisationen sind ja wirklich systemrelevant“, antwortete der Landespolitiker. „Dass Sie jetzt nicht aus der Kurve getragen werden dürfen wegen Corona, das liegt auf der Hand. Sie sollen ja nicht Teil des Problems, sondern Teil der Lösung sein.“ Und mit nur sieben Minuten Verspätung machte sich Stephan Weil dann auf den Weg zur nächsten

und letzten Station des Tages. Mit im Gepäck: die Sorgen und Nöte der Malteser, verpackt in viele bunte Eindrücke.

Stephan Weil wurde unter anderem begleitet von Adis Ahmetovic, dem SPD-Vorsitzenden in Hannover, und der SPD-Regionsabgeordneten Regina Hogrefe sowie von Dr. Robert Schmitz, SPD-Vorsitzender von Misburg, und Uwe Hanke von der SPD in Anderten.

# „Pflegerische Angehörige brauchen Luft zum Atmen“

## BERLIN

Mit einem neuen Demenzcafé in Berlin entlasten die Malteser Angehörige von Menschen mit Demenz stundenweise. Was dieses offene Betreuungsangebot in der Hauptstadt einzigartig macht, erzählt Michaela Kretschmer, Koordinatorin der Demenzarbeit, im Interview.

Text: Diana Bade

*Wie kam es zur Idee, ein Café für Menschen mit Demenz zu eröffnen?*

**Michaela Kretschmer:** Wer einen Menschen mit Demenz betreut, kommt oft an seine Grenzen. Familien können nicht rund um die Uhr für ihre Angehörigen da sein. Mit dem Demenzcafé wollen wir den Angehörigen entgegenkommen, die kurzfristige Hilfe benötigen, etwa weil sie selbst einen Arzttermin oder Behördengänge wahrnehmen müssen oder weil sie vielleicht etwas für sich tun wollen.

*Warum holen sich Angehörige oft keine Hilfe?*

**Kretschmer:** Da ist zum Beispiel die Ehefrau, die seit Jahren ihren Mann mit Demenz pflegt. Sie hat in ihrem privaten Umfeld kaum Kontakte. Weil sie ihren Mann betreut hat, hatte sie wenig Zeit, ihre Freundschaften zu pflegen. Sie hat ein schlechtes Gewissen, ihren Mann allein zu lassen oder will niemand anderem zur Last fallen. Solche Fälle gibt es oft. Weil die Pflege sehr belastend sein kann, ermutigen wir die Angehörigen, dass sie unsere Hilfe annehmen. Denn gerade die pflegenden Angehörigen brauchen Luft zum Atmen.

*Worin unterscheidet sich das Demenzcafé zu den bereits bestehenden Betreuungsangeboten der Malteser?*

**Kretschmer:** Die Café Malta, wie es sie bereits seit vielen Jahren in Lankwitz, Tempelhof, Köpenick und Weißensee gibt, sind feste Betreuungsgruppen mit den immer gleichen Teilnehmern. In unserem neuen Demenzcafé hingegen können Berliner und Berlinerinnen ihre Angehörigen auch kurzfristig und für maximal vier Stunden von den Maltesern betreuen lassen.

*Die Besucher im Demenzcafé wechseln täglich. Aber ist es nicht gerade das vertraute Gegenüber, in dem demente Menschen Ruhe finden?*

**Kretschmer:** In unserem Café sind mit unseren hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern immer vertraute Menschen vor Ort. Unsere Mitarbeiter sind intensiv darauf geschult, auf die Bedürfnisse der Gäste einzugehen.

Das Team von Michaela Kretschmer, Koordinatorin der Demenzarbeit in Berlin, freut sich über Gäste im neueröffneten Demenzcafé.



Foto: Malteser Berlin

*Wie haben Sie das Café eingerichtet?*

**Kretschmer:** Das Café ist mit einem Küchenbuffet, einem Teppich, Sesseln, einem Esstisch und Vorhängen sehr wohnlich eingerichtet. Unsere Gäste haben bei ihren Besuchen eine feste Struktur: Es gibt Begrüßungsrituale, eine Mahlzeit und wir beteiligen sie an kleinen Hausarbeiten, decken gemeinsam den Kaffeetisch, wie es früher in einer Großfamilie üblich war. Anders als manche denken, können demenziell veränderte Menschen noch viele Aufgaben selbstständig übernehmen. Wir wollen sie einbinden und ihnen auch so zeigen: Ihr werdet gebraucht!

*Menschen mit Demenz können oft nicht mehr sagen, wie es ihnen geht und was ihnen guttut. Wie gelingt es Ihnen, sich bei einem kurzem Tagesbesuch in ihre Situation einzufühlen?*

**Kretschmer:** Viel lässt sich über die Gesichter unserer Gäste oder über ihre Gestik ablesen. Aber natürlich liegt der Schlüssel für ihre Verhaltensweisen auch in der Biografie. Da sind wir auf die Unterstützung der Angehörigen angewiesen: Was hat Ihr Vater beruflich gemacht? Welche Hobbys hatte Ihre Mutter? Welche Musik mag Ihr Ehemann? All das hilft uns, in Gesprächen an das Erlebte anzuknüpfen.

**i Weitere Infos:** Das Demenzcafé in Berlin-Alt-Lankwitz ist dienstags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Es befindet sich in den Räumlichkeiten der Malteser im Betreuten Wohnen Sankt Paulus in Alt-Lankwitz. Eine Anmeldung mindestens 24 Stunden vor dem gewünschten Termin ist erforderlich. Mehr Informationen zum Demenzcafé der Malteser gibt Michaela Kretschmer, Koordinatorin der Demenzarbeit, via Mail unter [michaela.kretschmer@malteser.org](mailto:michaela.kretschmer@malteser.org) und telefonisch unter 0175-738 23 90.

# Berlin

## Die Malteser erobern Potsdam

**POTSDAM.** Die Potsdamer Malteser haben in diesem Jahr viele Angebote auf den Weg gebracht. In der brandenburgischen Hauptstadt gibt es neue haupt- und ehrenamtliche Dienste, die auf großes Interesse stoßen. So gibt es seit einem Jahr einen Schulbegleitdienst für Kinder und Jugendliche mit Einschränkungen sowie seit 1. Oktober einen ambulanten Pflegedienst. Und mit genauso viel Engagement bauen rund zehn Helferinnen und Helfer unter der Leitung von Oliver Glaser ehrenamtliche Angebote auf: Sanitätsdienst, Einkaufsdienst und in Kürze auch einen Besuchsdienst mit Hund. Auch in den Sozialen Medien kann man ihnen jetzt auf Facebook, Instagram und Twitter unter @MalteserPotsdam folgen.



Isabel und Dominik engagieren sich in Potsdam und bauen dort u.a. die Einkaufshilfe für ältere allein lebende Menschen auf.

Foto: Malteser Berlin



Foto: Malteser Berlin

Aufstellen zum Fotoshooting: die wichtigsten Mitglieder des Besuchshundendienstes

## Leckerlis am Büffet: Sommerfest der Besuchshunde

**BERLIN.** Mit einem großen Sommerfest auf dem Gelände des Jugendfreizeitzentrums MANNA Westend dankten die Malteser am einem Spätsommer-Wochenende den Besuchshunden und ihren Besitzern für ihren ehrenamtlichen Einsatz. Dass das Sommerfest stattfinden konnte, war in Pandemie-Zeiten keine Selbstverständlichkeit. Doch auf dem Gelände der Jugendeinrichtung ist viel Platz und an der frischen Luft konnten alle Abstands- und Hygieneregeln eingehalten werden. „Es handelt sich um einen unserer wichtigsten Dienste. Denn die Tiere transportieren Liebe und Wärme in den oft grauen Alltag vieler Menschen“, sagte Diözesanleiterin Marie-Catherine Freifrau von Heereman.

## Trauercafé für Hinterbliebene

**BERLIN.** Für Berlinerinnen und Berliner, die einen Angehörigen oder nahestehenden Menschen verloren haben, gibt es im Südosten Berlins ein neues Angebot: Die Malteser Hospiz- und Trauerarbeit hat im Gemeindehaus Sankt Laurentius in der Grottewitzstraße 15 Ende August ein Trauercafé eröffnet. Die Malteser haben damit einen geschützten Raum geschaffen, in dem Menschen bei Kaffee und Kuchen zwanglos mit anderen Betroffenen zusammenkommen und über ihren Verlust reden können. Es handelt sich um eine gemein-

same Initiative mit dem Krankenhaus Hedwigshöhe.

Die Anlaufstelle für Trauernde ist seit 15 Jahren ein wichtiger Bestandteil der Malteser Hospizarbeit in Berlin. Im September gab es deshalb eine kleine Feierstunde mit den Ehrenamtlichen, die hunderte Begleitungen für Menschen möglich machen, die durch den Tod eines lieben Menschen in emotionale Nöte geraten sind.

**i Weitere Infos:** [www.malteser-berlin.de/trauer](http://www.malteser-berlin.de/trauer)

# Bremen

## Engagiert im Einsatz



Fotos Bremen: Günter Dahnken

Das erste Wochenende des Freimarktes konnten die Malteser noch betreuen, bis das Volksfest coronabedingt schließen musste.

**BREMEN.** Der Freimarkt in Bremen mit vielen Tausend Besuchern zählt wie die Osterwiese alljährlich zu den größten Sanitätsdiensten in der Hansestadt. Und auch wenn das Volksfest im Oktober dieses Jahres in Form des Freiparks coronabedingt sehr viel kleiner ausfiel und nach wenigen Tagen wieder geschlossen werden musste, freuten sich die Malteser Helferinnen und Helfer doch, das Fest das erste Wochenende noch sanitätsdienstlich betreuen zu können. Denn während in normalen Zeiten die Malteser in Bremen auf mehr als 300 Events im Jahr Sanitätsdienst leisten, kamen sie seit Ausbruch der Pandemie kaum zum Einsatz.

## Übungsalarm in Bremerhaven

**BREMERHAVEN.** Die ehrenamtlichen Einsatzkräfte in Bremerhaven versammelten sich Ende September zu einer Übung. Nach einer kurzen Wiederholung der Digitalfunk-Basics an den unterschiedlichen Geräten hieß es: Anfahrt und Ausrücken zu einer bis dahin geheimen Örtlichkeit, strukturiertes An- und Abmelden am Rettungsmittelhalteplatz, Umschalten von Landesfunk auf Einsatzstellenfunk und Erledigen diverser fachspezifischer Aufgaben (Menschenrettung und Betreuung). Anschließend gab es eine Einsatzbesprechung. Alle Helferinnen und Helfer sowie Führungskräfte waren mit der Übung sehr zufrieden und freuen sich auf eine baldige Wiederholung.



Die ehrenamtlichen Einsatzkräfte in Bremerhaven versammelten sich Ende September zu einer Übung.

## Neue Verpflegungshelfer

**BREMEN.** Ende September nahmen 14 Einsatzkräfte aus dem Malteser Küchenzug Bremen mit Erfolg am erweiterten Lehrgang zum Verpflegungshelfer teil. Im Zusammenspiel von viel Theorie und Praxis waren die Kräfte am Ende in der Lage, eine komplette Verpflegungsausgabe für ein dreiteiliges Menü inklusive Strom und Licht zu stationieren.

Nach der Übergabe der Bescheinigungen dankte der Leiter Notfallvorsorge Günter Dahnken den Einsatzkräften für ihr Engagement und den Ausbildern Löllgen und Schiffer vom Malteser Bildungszentrum Rheinland für ihre Mühe und nützlichen Ratschläge.



14 Einsatzkräfte aus dem Malteser Küchenzug Bremen nahmen mit Erfolg am erweiterten Lehrgang zum Verpflegungshelfer teil.

# Dresden-Meißen und Görlitz

Titelbild Podcast  
„Malteserblicke“



Grafik: Stefan Hanusch



Foto: Malteser

Die Diözesanjugendreferenten aus Görlitz und Dresden am Podcastmikrofon

## Ganz nah dran mit dem Podcast „Malteserblicke“

**DIÖZESEN.** Der aus dem Pfingstlager-Radio-MaJu entstandene Podcast „What the MaJu?!“ der Malteser Jugend Dresden-Meißen und Görlitz hat bereits erfolgreich die ersten Folgen gesendet. Nun ist auch der Diözesan-Podcast des Hilfsdienstes gestartet. Unter dem Titel „Malteserblicke“ gibt es monatlich neue Einblicke in die Malteserwelt.

Michael Pietsch produziert für die Malteser das neue Format und spricht mit verschiedenen Malteser Mitarbeitenden. Den Auftakt macht er im Interview mit Danny Effenberger, Bezirksgeschäftsführer Soziale Dienste. Pietsch nimmt die Zuhörenden mit auf eine Reise durch die besondere Zeit der vergangenen Monate und Danny Effenbergers Weg durch die Jahre bei den Maltesern. Was zeichnet die Malte-

ser aus und was macht die Arbeit beim Hilfsdienst so besonders?

In der zweiten Folge erzählt Michael Doll, verantwortlicher Koordinator des ambulanten Hospizdienstes in Cottbus, bewegende Geschichten seiner Arbeit. Von der Mitgliedergewinnung über die Rettungs- und Einsatzdienste bis hin zur Tafel in Annaberg-Burgholz reicht die bunte Facette der Themen. Jedoch nicht nur die Dienste allein stehen im Mittelpunkt, sondern hinter allem steht die Frage: Was ist das für ein Mensch, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, anderen nah zu sein ...?

**i Weitere Infos:** Jeweils am 10. eines Monats erscheint eine neue Folge des Podcasts „Malteserblicke“. Zu hören auf [www.malteser-dresden.de/podcast](http://www.malteser-dresden.de/podcast) und überall wo es Podcasts gibt.

## KURZ NOTIERT

**Diözesanleiter Dresden-Meißen neu als Vertreter im Präsidium**

Am 12. September 2020 hat die erste Malteser Bundesversammlung im Hybridformat stattgefunden. Die Wahlen zu einem neuen Präsidium standen im Fokus. Als ein Vertreter der Diözesanleitungen wurde Dr. Christian Striefler aus Dresden gewählt.

Seit März dieses Jahres neu im Amt des Diözesanleiters gratulieren die Malteser Dresden-Meißen und Görlitz nun auch zur Wahl in das Präsidium!

# Dresden-Meißen und Görlitz

## Ein Jahr Treffpunkt Prohlis



Foto: Malteser

Das Team vom Treffpunkt Prohlis bei der Eröffnung 2019 (v.l.): Michaela Platz und Darja Groß

**DRESDEN.** Im November 2019 wurde der „Treffpunkt Prohlis“ in Dresden eröffnet. Der Stadteilladen in Prohlis beheimatet den Malteser Integrationsdienst und den Sitz der Koordinatorin für Integration und bürgerschaftliches Engagement. Dank des Engagements und der Netzwerkarbeit der Koordinatorinnen vor Ort sind inzwischen knapp 40 Ehrenamtliche aktiv und mehr als 20 Projekte konnten realisiert werden, 13 davon finden regelmäßig statt.

Ein großes Fest zur Eröffnung war für den Sommer 2020 geplant. Einen Tag nach Versand der Einladungen kam der Lockdown durch Corona, so dass die Eröffnungsfeier erst einmal verschoben werden musste. Trotz der massiven Einschränkungen durch die Pandemie blieb ein guter Kontakt zu den Ehrenamtlichen und Kooperationsprojekten erhalten. Es wurden alternative Angebote geschaffen, beispielsweise Online-Arabisch-Kurse, der Telefonbesuchsdienst und der Einkaufsservice. Aber auch neue Angebote konnten in den letzten Monaten entstehen. Diese reichen von Nachhilfe über Sprachtreffs hin zum Besuchs- und Begleitungsdienst. Alles eingeschränkt, aber unter Beachtung der Hygieneregeln auch live im Stadteilladen. Der Treffpunkt Prohlis ist ein Ort für und mit Migrantinnen, Senioren und der Prohliser Nachbarschaft. Das Eröffnungsfest wurde auf unbestimmte Zeit verschoben. Auch eine Geburtstagsfeier wird es wohl nicht geben. „Aber auch ohne große Feste sind wir in der Nachbarschaft herzlich aufgenommen worden und im Stadtteil gut angekommen“, berichten die Koordinatorinnen Darja Groß und Michaela Platz. „Gefeiert wird dann im nächsten Jahr doppelt“, blicken sie optimistisch in die Zukunft.

## Erfolgreicher Fachtag „Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften“

**DIÖZESEN.** Die Gewaltschutzmultiplikatorin der Malteser Uta Maria Sandhop organisierte am 22. September erfolgreich den Fachtag zum Thema „Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen“. Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Gewaltschutz unterstützen Einrichtungen für Geflüchtete, die Hilfe beim Aufbau und der Umsetzung von Strukturen zum Gewaltschutz benötigen. Im Rahmen der Bundesinitiative zum Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften hatte sich beim Fachtag in Dresden ein Fachpublikum von fast 100 Entscheidungsträgerinnen und -trägern der Flüchtlingshilfe aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen mit



Foto: Malteser

Volle Reihen mit Abstand beim Fachtag „Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften“

fachkundigen Referentinnen und Referenten zusammengefunden. Mit allen Beteiligten stellte der Fachtag erneut die Bedeutsamkeit des Themas in den Mittelpunkt.

Martin Wessels, Bezirksgeschäftsführer der Malteser, zeigte sich im Anschluss an die Veranstaltung erfreut: „Den Maltesern ist das Thema Gewaltschutz und Schutz von geflüchteten Menschen ein Herzensanliegen – daher freuen wir uns, dass wir als Träger des Projektes eine so große Resonanz erzeugen konnten. Wir hoffen, dass wir damit einen spürbaren Beitrag zum Schutz von geflüchteten Menschen geleistet haben und diese wichtige Arbeit in den nächsten Monaten und Jahren auf allen Ebenen – in Politik, Verwaltung und Einrichtungen – weiter an Bedeutung gewinnt.“

# Hamburg

## Gemeinschaft trotz Entfernung

**HAMBURG.** 412 Kilometer sind es von Flensburg bis Neustrelitz und 217 von Hamburg bis Rostock. Die Erzdiözese Hamburg erstreckt sich über drei Bundesländer und hat 17 Gliederungen. Um untereinander dennoch gut im Austausch zu bleiben, gibt es nun den digitalen Beauftragten-Stammtisch. Am 29. Oktober fand er erstmals statt. Zukünftig wird sich das Gremium monatlich treffen. Dabei wollen die Diözesanleitung und die Geschäftsführung zum einen hören, wie es den Beauftragten geht und welche Themen in den Gliederungen anstehen, zum anderen aber auch fragen, wo es Unterstützungsbedarf gibt. Beim ersten Treffen ging es u. a. um die Frage, wie man in Corona-Zeiten neue Ehrenamtliche finden und einbinden kann und wie man langjährige Helfer hält, obwohl nur wenige Einsätze stattfinden kön-



Drei Bundesländer, 17 Gliederungen, lange Wege – die Erzdiözese Hamburg startet einen digitalen Beauftragten-Stammtisch, um besser im Austausch zu bleiben.

nen. „Nur wenn wir voneinander und von unseren Themen wissen, können wir uns gegenseitig unterstützen. Lange Wege müssen nicht automatisch Distanz bedeuten“, sagte Diözesangeschäftsführer Mario Hildebrandt.

## Gedankenaustausch per Kreativworkshop

**FLENSBURG.** Bei den Maltesern in Flensburg engagieren sich nicht nur Menschen mit Herz und Verstand, sondern auch mit künstlerischer Ader. Um neue Ideen zu entwickeln und Aktivitäten zu planen, kommen in regelmäßigen Abständen die kreativen Köpfe aus dem Bereich Katastrophenschutz zusammen. Beim letzten Treffen ging es darum, neue Mitglieder für die Malteser zu begeistern. Welche Eigenschaften und Fähigkeiten hat ein „perfekter Malteser“? Was macht die Malteser Gemeinschaft aus? Mit viel Spaß setzten die Teilnehmenden ihre Ideen zu diesen zentralen Fragen in Zeichnungen um.



Foto: Karen Hackbarth



Foto: Malteser Hamburg

## Katastrophenschutz via Drohne

**HAMBURG.** Die neu gegründete Hamburger Drohnstaffel erhielt Ende September ihre erste Einsatzmeldung. An einer Brandstelle in Wilhelmsburg erhielt das Team den Auftrag, Bilder zu erstellen, damit die Feuerwehr sich einen Überblick verschaffen konnte. Am Wochenende zuvor war es an der Alten Schleuse zu einem Vollbrand in einer Lagerhalle gekommen. Auch am Einsatztag war der Brand noch nicht vollständig gelöscht. Die Malteser Hamburg waren mit zwei Drohnentrupps im Einsatz und konnten wichtige Hinweise für die Brandbekämpfung liefern.

# Hildesheim

## Neuaufstellung

**DIÖZESANGLIEDERUNG.** Diözesanleiter Maximilian Freiherr von Boeselager hat Dr. Manfred Schneider, Mitglied des Malteserordens, für vier Jahre zum stellvertretenden Diözesanleiter berufen. Zugleich erneuerte von Boeselager die Berufung von Conrad Graf von Hoyos als stellvertretendem Diözesanleiter für weitere vier Jahre. Marie-Rose Freifrau von Boeselager, Diözesanoberin der Malteser in der Diözese Hildesheim, bleibt in dieser Funktion auch stellvertretende Diözesanleiterin, so dass die Leitung sich nun auf vier Köpfe verteilt, die zukünftig für unterschiedliche Stadt- und Ortsgliederungen zuständig sein werden. Dies hat Diözesanleiter Maximilian Freiherr von Boeselager allen Beauftragten, Dienststellenleitern und Ehrenamtlichen der Malteser in einem Brief vom 1. September mitgeteilt.



Dr. Manfred Schneider, neuer stellvertretender Diözesanleiter, im Herbst 2018 vor der Messe zu Ehren der hl. Bernadette im Kloster Marienrode

Foto: Lukas/Malteser

Von Boeselager erhofft sich durch diese Aufteilung eine bessere Unterstützung der Verantwortlichen in einzelnen Gliederungen. „Insbesondere möchten wir dadurch erreichen, dass Jahresgespräche geführt, gemeinsam mit Ihnen strategische Ziele Ihrer Gliederung in den Blick genommen werden und wir mit Ihnen gemeinsam zum Wohl unserer Ehrenamtlichen arbeiten“, schreibt der Diözesanleiter in seinem Brief.

Die Mitglieder der Diözesanleitung haben die Aufgaben wie folgt verteilt: Maximilian Freiherr von Boeselager wird sich um die Gliederungen Braunschweig, Duderstadt, Hildesheim und Göttingen kümmern, seine Frau Marie-Rose Freifrau von Boeselager als Diözesanoberin um Salzgitter und Seelze/Letter. Außerdem bleibt sie Ansprechpartnerin für das Soziale Ehrenamt. Dr. Manfred Schneider ist ab sofort zuständig für die Gliederungen Buxtehude und Hannover, Conrad Graf von Hoyos für Celle, Gifhorn und Wolfsburg.

## Dreierlei Fisch mit Boot



Foto: Lukas/Malteser

Daniel Schulze (im Elektro-Rollstuhl) mit seinen Eltern Jörn und Martina nach der Rundfahrt über das Steinhuder Meer

**HANNOVER.** Manchmal können letzte Wünsche so einfach sein: Noch einmal drei Sorten Fisch essen – direkt neben den Fanggründen am Steinhuder Meer. Mit ihrem Herzenswunsch-Krankswagen haben die Malteser einem schwerkranken jungen Mann diesen bescheidenen Wunsch am Mittwoch, 19. August, erfüllt. Mit seinen Eltern und einer „Ziehoma“ fuhren sie den 31-Jährigen nach Steinhude.

Daniel Schulze wurde 1989 mit einem sogenannten „offenen Rücken“ – einer Spina bifida – geboren, die auch zu einer leichten geistigen Einschränkung führte. Seit seiner Volljährigkeit wohnt Daniel im Annastift Hannover. 2013 mussten ihm beide Beine amputiert werden. Inzwischen haben sich die Stümpfe infiziert, die Bakterien sitzen schon im Knochen, Antibiotika können nur noch lindern, nicht mehr heilen. Die Entzündung wird zum Tode führen.

So stellen die Schulzes denn auch die Wünsche Daniels in den Mittelpunkt dieses Tages. Seine Kapitänsmütze macht ihn zum Chef und der möchte nach der Ankunft in Steinhude wieder „Dreierlei Fisch“ essen – wie beim letzten Mal. Im Sommer vergangenen Jahres waren die Schulzes mit Daniel schon einmal in Steinhude, was ihm gut gefallen hat. Einen solchen Tag wollten sie ihm jetzt noch einmal schenken. Nach dem Mittagessen bleibt der kleinen Familie noch Zeit für eine kurze Shoppingtour, bevor sich um 13 Uhr für Daniel die Anker lichten. Mit dem Schiff geht es einmal um das Steinhuder Meer, mit Blick auf Badestrände, Segelyachten und die Insel Wilhelmstein. Am späten Nachmittag steigt Daniel dann wieder in den wartenden Malteser Bus. „Nun hast du doch noch einmal dein dreierlei Fisch bekommen“, sagt Vater Jörn, „und sogar noch ein Boot dazu.“ Die Antwort ist ein zufriedenes Lächeln.

# Magdeburg

## Speed Dating zum Internationalen Seniorentag

**KÖTHEN.** Die Malteser feierten am 1. Oktober gemeinsam mit allen Generationen den Internationalen Tag für ältere Menschen in Köthen. Nach einem Brunch mit allerhand Herbstlichem wie selbst gemachter Kürbissuppe lernten sich die Senioren der Demenz- oder Begegnungsangebote der Malteser in Köthen und Schüler der Klasse 2c der Evangelischen Grundschule Köthen beim Speed Dating kennen. „Jedes Kind, ausgestattet mit einem noch kahlen Baum auf einer Leinwand, stellt jedem älteren Menschen eine Frage. Die Seniorinnen und Senioren antworten dann mit Fingermalfarben (ja, nein, vielleicht), wodurch die Bäume viele bunte Blättern bekamen“, erklärte Maja Heubner, Dienststellenleiterin in Köthen. Die kleinen Kunstwerke sollen bald in einer Ausstellung in der Kirche St. Anna zu sehen sein.

Als Abschluss schrieben die Seniorinnen und Senioren noch Wünsche auf Kärtchen, die die Kinder dann mit Luftballons in den Himmel schickten. Danach hatten sich Jung und



Foto: Malteser

Zum internationalen Seniorentag gab es zur Freude aller Brunch, Speed Dating, Silent Disco und mehr.

Alt ein leckeres Eis bei schönstem Sonnenschein verdient. Nach der Stärkung klang der Aktionstag mit Musikklassikern in einer „Silent Disco“ aus. Jeder bekam Musik auf die Ohren, ohne den ganzen Raum zu beschallen. Getanzt wurde wenig, geplaudert dafür umso mehr, auch mit Kopfhörern!

## KURZ NOTIERT

### Malteser Jugend gewinnt Jahresförderung des Förderpenny

**MAGDEBURG.** Das Daumendrücken und Abstimmen war erfolgreich! Die Nachhilfe für benachteiligte Kinder und Jugendliche der Malteser Jugend wurde am 29. September bei der Preisverleihung in Berlin zum regionalen Sieger des Förderpenny gekürt. Zusätzlich zu 2.000 Euro Preisgeld erhält die Jugend für ein Jahr lang die Kundenspenden der PENNY-Märkte aus der Region. Vielen Dank für die überwältigende Unterstützung beim Voting!

### Neue Fahrzeugtechnik für den Katastrophenschutz

**BURGENLANDKREIS.** Der Burgenlandkreis übergab am 21. Oktober dem Malteser Katastrophenschutz vor dem Landratsamt in Naumburg zwei Krankentransportwagen, die zukünftig als Patiententransportwagen im Katastrophenfall eingesetzt werden. Die gebrauchten Fahrzeuge wurden mit Mitteln des Burgenlandkreises komplett überarbeitet und sind mit Rettungstechnik wie Roll-In-Trage, Tragetransportstuhl, Rettungstuch, Spineboard und Sauerstoffanlage ausgestattet.



Foto: Malteser

Von den ersten zwölf qualifizierten Hospizbegleitenden 2015 sind auch heute noch zehn ehrenamtlich dabei.

## Fünf Jahre Hospizbegleitung

**ZERBST.** Mit einer Feier bedankte sich der ambulante Hospiz- und Trauerbegleitungsdienst in Zerbst bei seinen insgesamt 14 ehrenamtlichen Hospizbegleitenden für die jahrelange Unterstützung. Der Dienst startete am 1. Januar 2015 mit der Schlüsselübergabe für einen Raum im katholischen Pfarrhaus. Nach Qualifizierung der Koordinatorin Gundula Heyn und dem Bekanntmachen des Angebotes in Zerbst begann im November 2015 die erste Ausbildung der Ehrenamtlichen.

# Offizialatsbezirk Oldenburg

## THW und SEG üben gemeinsam



Foto: Malteser / D.-G. Borchert

THW und SEG in Lohne arbeiten hervorragend zusammen.

**LOHNE.** Auch in Corona-Zeiten müssen sich die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Hilfsorganisationen auf verschiedene Notfallszenarien vorbereiten. So übten 20 Ehrenamtliche der Lohner Schnelleinsatzgruppe auf dem Gelände des THW Lohne. Zehn THW-Kräfte beteiligten sich an der Übung. Das Szenario: Vier Bewohner eines Wohnhauses wurden nach einer Gasexplosion verschüttet. Der Fokus lag neben der Suche und Rettung der Verletzten auf dem Aufbau eines medizinischen Behandlungsplatzes. Fazit: THW und SEG arbeiteten hervorragend zusammen und bewältigten die Übung ohne größere Probleme. Verbesserungsvorschläge wurden in einer anschließenden Teamsitzung besprochen.

## Neue Fundraiserin ab 2021

**OFFIZIALATSBEZIRK OLDENBURG.** Die DGS in Vechta begrüßte zum 1. November ein neues Gesicht: Insa Kanne-Hunfeld ist bereits seit 2019 als Key-Account-Managerin für den Hausnotruf im Offizialatsbezirk unterwegs, nun unterstützt sie am Standort Vechta zusätzlich im Bereich Fundraising. Frank Rieken, Geschäftsführer der Malteser im Offizialatsbezirk Oldenburg: „Wir freuen uns sehr über die neue Kollegin und sind sicher, dass wir auch im Bereich Fundraising gut zusammenarbeiten werden. Gleichzeitig müssen wir uns zum Ende des Jahres schweren Herzens von unserem kompetenten und erfahrenen Kollegen Heinrich Pricker verabschieden, der sich dazu entschieden hat, in den wohlverdienten Ruhestand zu gehen, uns aber ehrenamtlich weiter unterstützen wird. Bei ihm möchten wir uns ganz herzlich für seinen Einsatz bedanken.“



Foto: Malteser / Grabber

Heinrich Pricker (r.) übergibt seine Funktion als Fundraiser zum Jahresende an Insa Kanne-Hunfeld.

## Briefkastenaktion

**VECHTA.** Der Integrationsdienst der Malteser und die „Partnerschaft für Demokratie Vechta“ haben auf dem Europaplatz in der Vechtaer Innenstadt einen großen roten Briefkasten aufgestellt. Ziel ist es, Menschen zusammenzubringen und all jenen eine Freude zu machen, die während der Corona-Krise wenig soziale Kontakte haben. In der örtlichen Presse sowie in den sozialen Medien machten die Projektpartner auf die Aktion aufmerksam

und riefen dazu auf, Briefe zu schreiben und Brieffreundschaften zu schließen. Die eingeworfenen Briefe werden anschließend durch den Integrationsdienst der Malteser an Personen weitergeleitet, die sich über eine solche Aufmerksamkeit freuen würden. „Unser Briefkasten ist so begehrt, dass er bereits wenige Tage nach dem Aufstellen demontiert und entwendet wurde“, erzählt Antonia Wengert, Referentin und Leiterin des Integrationsdienstes im Offizialatsbezirk Oldenburg. „Glücklicherweise tauchte er aber schnell wieder auf und steht nun fest an seinem Platz.“



Foto: Malteser / Wengert

# Osnabrück

## Evakuierung unter Corona-Bedingungen

**GEORGMARIENHÜTTE/OESEDE.** Mitte September rückten insgesamt 33 Malteser aus vier benachbarten Gliederungen zum Großeinsatz aus. Bei Sondierungsarbeiten wurde eine 250-Zentner-Bombe gefunden, die entschärft werden musste. Da ein Altenheim im Evakuierungsgebiet lag, wurden die Bewohner mit BTW und KTW in ein benachbartes Altenheim gebracht. Neben den Transportfahrten bauten die Malteser zusammen mit dem DRK ein Evakuierungszentrum auf und stellten die Betreuung sicher. Zudem stellten die Malteser einen RTW und ein NEF während des Einsatzes bereit.

Der Einsatz verlief ohne weitere Komplikationen und konnte zügig beendet werden, so dass die Bewohner nach knapp drei Stunden wieder in ihre Häuser und Wohnungen zurückkehren konnten.

„Wir hatten sehr viele Unterstützer, so dass der Einsatz mit der notwendigen Routine durchgeführt werden konnte“,



Foto: Malteser GM-Hütte

Einsatzbesprechung unter Hygienebedingungen

resümierte Michael Schulze von den Maltesern in Georgsmarienhütte. Durch die Corona-Krise musste auf den Schutz geachtet werden – sämtliche Einsatzkräfte trugen eine Mund-Nasen-Bedeckung. „Für uns war es der erste Großeinsatz unter Corona-Bedingungen“, so Schulze.

## Integrationspreis „Niedersachsen packt an“



Foto: Malteser Wallenhorst

Ruba Jaber (l.) im Gespräch mit Cornelia Stöcker (r.)

**WALLENHORST.** Kann Integration gelingen? Nach sechs Jahren lautet die Antwort ganz eindeutig: Ja!

Eine Erfolgsgeschichte für gelungene Integration ist die Geschichte von Ruba Jaber. 2014 kam sie aus Syrien und machte Erfahrungen mit der deutschen Willkommenskultur in den Integrationsprojekten der Malteser in Wallenhorst. Seit 2017 engagiert sie sich daraufhin als Malteser Integrationslotsin. Für ihr ehrenamtliches Engagement wurde Ruba Jaber nun für den Integrationspreis vom Bündnis „Niedersachsen packt an“ nominiert.

## Neue Malteser Partner-Gliederung in Nigeria



Foto: Malteser Nigeria

Die glücklichen Gründungsmitglieder

**OSNABRÜCK.** Seit 25 Jahren ist die Diözese Osnabrück über Auslandsdienstprojekte mit Nigeria verbunden. 2018 wurden schließlich die Malteser Nigeria als eigenständiger Verein und die erste Ortsgruppe in der Stadt Orlu gegründet. Neben medizinischer Versorgung der armen Landbevölkerung helfen die Ehrenamtlichen besonders den Bedürftigen mit Nahrungsmitteln. Das Engagement und die aus Deutschland unterstützten Projekte haben sich in Nigeria etabliert und für eine hohe Aufmerksamkeit im Land gesorgt. Seit Anfang November gibt es nun eine zweite Ortsgliederung in der Stadt Owerri mit neuen motivierten Mitarbeitenden.



Foto: Sylwester Tomala

Sylwester Tomala vermittelte 24 moderne Pflegebetten aus Köpenick nach Georgien. Diese konnten mit Hilfe der polnischen Stiftung „Pro Spe“ kostenlos nach Georgien überführt werden.

## Krankenhausbetten für Georgien und die Ukraine

**BERLIN.** Durch die Corona-Pandemie ist der Bedarf an gut ausgestatteten Krankenhausbetten auch in Osteuropa stark gestiegen. Gleich in zwei osteuropäischen Ländern konnte der Auslandsdienst der Berliner Malteser dank des Engagements von Sylwester Tomala in diesem Jahr helfen. Im Sommer wurden 20 Elektrobetten, Matratzen sowie Rollatoren nach Georgien vermittelt.

Auch die Caritas Ukraine hatte bei den Berliner Maltesern um Unterstützung für die Gesundheitsversorgung in der Ukraine gebeten. Aufgrund der COVID-19-Pandemie und

der allgemeinen Notlage in der Ostukraine besteht dort ein großer Bedarf. Auf Vermittlung von Tomala spendete das Malteser Krankenhaus Sankt Carolus in Görlitz 38 Betten an Krankenhäuser in der Ukraine. Das THW vor Ort half bei Verladen und Transport der Betten.

Tomala engagiert sich seit Jahrzehnten bei den Maltesern, unter anderem im Auslandsdienst, für die Belange der Menschen in Osteuropa und setzte sich in vielfältiger Weise vor allem für die Zusammenarbeit von Maltesern aus Berlin und Polen ein.

## Corona-Teststationen in Hamburg und Berlin

**HAMBURG/BERLIN.** Die Malteser in Hamburg und Berlin sind Partner für die Durchführung von Corona-Testungen an den Flughäfen in beiden Städten. An den von der Rostocker Laborfirma Centogene betriebenen Teststationen übernehmen Mitarbeitende der Malteser die Abstriche sowie den Check-Out der Getesteten. In beiden Städten wurden die Teststationen innerhalb kürzester Zeit in Betrieb genommen. Eine Mammut-Aufgabe für alle Beteiligten. „Insbesondere die umfangreiche Personalakquise, um Schichtbetrieb und ausreichende Testkapazitäten sicherstellen zu können, sind die größte Herausforderung“, so Raphael Duetemeyer, Leiter Business Development der Berliner Malteser. Die Zusammenarbeit mit dem Betreiber Centogene laufe in beiden Städten erfolgreich. Für 59 Euro können sich Reiserückkehrer oder auch Bürger dort testen lassen, die Ergebnisse werden innerhalb von 24 Stunden mitgeteilt.



Foto: Malteser Berlin

Einsatz der Malteser in der Corona-Teststation

### IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst in der Region Nord/Ost;  
Regionalgeschäftsstelle der Region Nord/Ost,  
Keetstraße 40, 49393 Lohne

V.i.S.d.P. (S. V-XX): Sebastian Kliesch, Geschäftsführer Malteser Hilfsdienst gGmbH Region Nord/Ost

Redaktion in den Diözesen:  
Berlin: Charlotte Rybak; Bremen: Andreas Schack; Dresden und Görlitz: Wiebke Waltemathe; Hamburg: Sabine Wigbers; Hildesheim: Dr. Michael Lukas; Magdeburg: Steffie Möhle; Malteser Krankenhaus Flensburg: Franziska Mumm; Offizialatsbezirk Oldenburg: Anne-Katrin Beimforde; Osnabrück: Marcel Matheis